

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 168.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 24. Juli

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1857.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 20. Juli. Sr. Majestät der Königin haben zu genehmigen geruht, daß der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin, wirkliche Geheim Rath und Kammerer Sr. Majestät des Königs, Friedrich v. Born, Ingleichen der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin Marie, Oberkammerherr a. D. und wirkliche Geheim Rath von Königlich, den von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihnen verliehenen rothen Adler-Orden erster Klasse annehmen und tragen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Abreise des Finanzministers. — Wien: Tagesbericht. Fortschreiten der Staatseisenbahn nach Triest. Oesterreichische Zollvereinigung mit Parma und Modena. Der griechische Gesandte. — Prag: Ausländische Versicherungsanstalten. — Weizen: Baronin v. Buttlar. — Berlin: Reise des Kaisers von Rußland. Professor Niehl's neue Rundreise. — München: König Max Inhaber eines russischen Ulanenregiments. — Worms: Lutherdenkmalbeiträge. — Hannover: Schloßgrundsteinlegungen. — Dessau: Abschaffung der Kohltaxe für Bauhandwerker. — Frankfurt: Erzherzog Maximilian. — Paris: Aus Kapellen. Befinden des Kaisers und dessen Reise nach England. — Haag: Unterrichtsgesetz. — Brüssel: Jubelfeier der Thronbesteigung des Königs. — Neapel: Königl. Geschenk an die Bewohner von Ponga. — London: „Morning Chronicle“ über den Aufstand der Bombay-Armer. Wahl in Oxford. — Kopenhagen: Zusammenberufung der holländischen Stände. — Konstantinopel: Eisenbahnproject. Conflict eines Engländers mit den Haremwachtern.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Zutritt der stenographischen Prüfungskommission. — Chemnitz: Sommermarkt. — Merano: Unwetter. — Hofweien: Ernteaussichten. — Seithain: Raubentfall. — Pottschappel: Unglücksfall. **Defensiv-Verhandlungen.** (Dresden.) **Industrieausstellung in Warschau.** III. **Feuilleton-Insertate.** Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Donnerstag, 23. Juli. Prinz Albert wird sich nächsten Sonntag über Antwerpen nach Brüssel begeben, um der Vermählung des Erzherzogs Maximilian mit der Prinzessin Charlotte beizuwohnen. — Die Mittheilungen des „Moniteur“ über die Complotte von Mazzini und Genossen *) geben den hiesigen größeren Zeitungen Anlaß, ihren Abscheu gegen derartige Anschläge auszusprechen.

*) Deen Hauptinhalt wir gestern telegraphisch mittheilten. D. Red.

Dresden, 23. Juli. Auf Einladung der k. k. österreichischen Regierung wird Sr. Excellenz der Herr Staatsminister Behr heute Nacht in Begleitung der Herren: Geh. Rath v. Ehrenstein, geh. Finanzrath und Eisenbahndirector v. Tschirschy und Finanzrath und Eisenbahndirector Freih. v. Biederstein von hier nach Wien abreisen, um an der Eröff-

nungsfeier der Laibach-Triester Eisenbahn Theil zu nehmen. Die Abwesenheit Sr. Excellenz dürfte 10 bis 14 Tage dauern.

Wien, 22. Juli. (W. Bl.) Erzherzog Franz Karl ist gestern von Schönbrunn nach Maria-Zell abgereist und wird von dort nach Triest sich begeben. — Der Handelsminister Ritter v. Troggenburg ist gestern von Triest wieder zurückgekehrt. — Infolge der anhaltenden Dürre zeigt sich in einigen Distrikten der Umgebung Wiens, namentlich in mehreren Brunnen Oberdöbling, fühlbarer Wassermangel.

— Ueber die Fortschritte des Baues der Staatseisenbahn von Laibach nach Triest kommen der „N. C.“ folgende Notizen zu: Nachdem in den Jahren 1852 und 1853 der energische Baubetrieb durch die Beschränktheit der Geldmittel verhindert war, wurde im Jahre 1854 Alles angewendet, denselben auf jede mögliche Weise zu fördern. Im Mai 1854 wurde eine Commission beauftragt, die für den Laibacher Moor zu ergreifenden Maßregeln abzugeben. Im Juli wurden den säumigen Bauunternehmern Zwangsmaßregeln angedroht und diese zum Theil auch durchgeführt. Durch diese Einleitung war es möglich, den Stand der Arbeiter im Jahre 1854 auf 17,603 täglich zu bringen. Im Jahre 1855 wurde Vorarbeit getroffen, den lebhaften Baubetrieb des Jahres 1854 zu erhalten; es arbeiteten im Mai 1855 täglich 18,100 Arbeiter. Ein Einhalt für den raschen Fortschritt wurde im Monat Juni 1855 durch den Ausbruch der Cholera unter den Arbeitern hervorgerufen. Der größte Theil der Arbeiter suchte in der Entfernung von den Bauplätzen sein Heil und die Zahl derselben verminderte sich bis zum Monat September auf 6000. Im Jahre 1856 mußten die größten Anstrengungen gemacht werden, um einen raschen Baubetrieb herzustellen. Man begann mit der Steinlegung für den Oberbau und wendete die größte Aufmerksamkeit den drei Objecten, dem Laibacher Moor, dem Franzens-Fladuct und der Strecke bei Triest zu. Die Arbeiten waren schon im September 1856 soweit vorgeschritten, daß deren Vollendung, sowie die Fahrbahnmachung der ganzen Bahn für den Monat Juli 1857 gesichert schien.

— Die „Def. Z.“ schreibt: In mehreren Zeitungen macht eine Nachricht aus Mailand über das bevorstehende Ende der Zollvereinigung Oesterreichs mit Modena und Parma die Runde. Wir sind ermüdet, die wenigstens so weit sie Oesterreich und Modena betrifft, entschieden entgegen zu treten. Möge Parma in der Zollvereinigung bleiben oder nicht, Oesterreich und Modena sind fest entschlossen, in einem Vereine zu verharren, welcher sich zum beiderseitigen Besten bewähren wird. Für den Fall des Austrittes Parmas werden freilich die gegenwärtigen Vertragsbestimmungen bedeutend abgeändert und wird der exponirten Lage Modenas durch einzelne Ausnahmesfälle Rechnung getragen werden müssen; aber auch in dieser Richtung lassen die zu Modena geführten Verhandlungen an einer allseitig genügenden Vereinbarung nicht zweifeln, und gegenwärtig ist der herzogliche Ministerresident Graf v. Boto beauftragt, den neuen Zollvereinigungsvertrag hier in Wien zum Abschluß zu bringen.

Wien, 22. Juli. Der griechische Gesandte am österreichischen und preussischen Hofe, Konstantin Skinas, ist vergangener Nacht hier plötzlich infolge einer Herzlähmung gestorben.

Prag, 22. Juli. Unser hohe Regierung hat in letzter Zeit über die Frage der Zulassung der ausländischen Asecuranzanstalten im Inlande gegen Reciprocität Erhebungen veranlaßt und es wurde zu diesem Zwecke einzelnen Handelskammern der Auftrag erteilt, in dieser Angelegenheit ihre Äußerung vorzutragen. Bei der hiesigen Handels- und Gewerbekammer kam dieser Gegenstand in der vorgestrigen Sitzung zur Verhandlung. Im Gegensatz zur Pesther Handels-

kammer, die sich für Reciprocität ausgesprochen, ist die hiesige im Principe gegen die Reciprocität, doch wurde von einigen Mitgliedern ein Amendement gestellt, demzufolge ausländischen Gesellschaften unter gewissen Bedingungen das Versicherungsgeschäft in Oesterreich ermöglicht werden soll, und es wurde der Beschluß gefaßt, dieses Amendement vor der endlichen Schlussfassung näher in Beratung zu ziehen. — Wie uns mitgetheilt wird, wird der Landungsplatz an der Elbe in Ruffig mit dem Bahnhof der Ruffig-Leptiger Eisenbahn daselbst durch eine Schleppebahn verbunden werden. Es geschieht dieses zu dem Zwecke, um die auf der Ruffig-Leptiger Eisenbahn transportirten Kohlen und sonstigen Frachtgüter der Elbe zuzuführen, an deren Ufer dieselben mittelst beweglicher Ladebühnen gleich aus den Eisenbahnwaggons in die Elbschiffe herabgelassen, sowie auch die für den Eisenbahntransport bestimmten, auf der Elbe zugeführten Güter durch Hebevorrichtungen aus den Schiffen gleich in die Waggons hinaufgezogen werden sollen.

Bruxen, 18. Juli. Die „A. Z.“ schreibt: Wir erhalten aus Florenz die Nachricht, daß dort am 5. d. Mts. die Frau Baronin Auguste v. Buttlar mit Tode abgegangen ist. Sie war zu Pflanz geboren, eine Tochter des sächsischen Hofmarschalls Ernst und der D. Schlegel, und somit von mütterlicher Seite eine Nichte der zwei berühmten Gebrüder Friedrich und A. W. v. Schlegel. Baronin v. Buttlar hat als Künstlerin in der Malerei, namentlich in den zwanziger Jahren unter Gerard in Paris und Lawrence in London, ausgezeichnetes geleistet. Seit dem Jahre 1848 lebte sie in stiller Zurückgezogenheit zu Bruxen in Tirol und brachte den letzten Winter bis zu ihrem Tode in Florenz zu. Nach ihrem Wunsche wurde sie dort in der ehrwürdigen Basilika S. Miniato beigesetzt.

Berlin, 22. Juli. (Z.) Der Kaiser von Rußland wird, dem Vernehmen nach, Riffingen am 23. Abends verlassen, über Frankfurt und Wilhelmshthal reisen und am 26. d. M. in Potsdam eintreffen. Wie seiner verlautet, werden Seine Kaiserl. Majestät am 28. und der Großfürst Michael am 30. d. M. in Stettin nach St. Petersburg sich einzuschiffen.

— (W. Z.) Prof. Niehl in München soll an die hiesige Regierung das Gesuch gestellt haben, daß ihm gestattet sei, bei einer von ihm vorzunehmenden Reise durch die verschiedenen Provinzen Preußens nähere Kenntniß von den vielen Bestrebungen zu nehmen, welche zur Hebung der geistigen und materiellen Wohlfahrt der arbeitenden Klassen im preussischen Staate geschehen sind. Wie wir hören, hat dieses Gesuch bei der hiesigen Staatsregierung eine gute Aufnahme gefunden und sollen die Oberpräsidenten der Regierungen angewiesen worden sein, den Wünschen des Prof. Niehl in oben angeedeuteter Beziehung zu willfahren. Im nächsten Monate gedankt derselbe, wie es heißt, seine Reise durch Preußen anzutreten.

München, 20. Juli. (A. Z.) Sr. Maj. König Max ist vom Kaiser Alexander zum Oberstinhaber eines russischen Ulanenregiments ernannt. Daß der Kaiser von Rußland zum Oberstinhaber des Chevaurlegeregiments vacant Karl Pappenheim (nicht vacant Leuchtenberg, wie aus Nürnberg geschrieben wurde) ernannt worden, ist insofern eine Neuierung, als bisher noch kein nichtdeutscher Fürst eine solche Stelle in der bayerischen Armee bekleidet hat, und ebenso war bis jetzt noch kein bayerischer Souverän Regimentschef in einer nichtdeutschen Armee. — Dem Ministerpräsidenten Freih. v. d. Pfordten wurde vom Kaiser der Franzosen das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Worms, 18. Juli. Der Luther-Denkmal-Verein erstattet folgenden Bericht über die für das Luther-Denkmal zu Worms bis zum 18. Juli 1857 eingesendeten und an-

Feuilleton.

Dresden, 23. Juli. Hoftheater. In der gestrigen Vorstellung von Gungl's „Urciel Accia“ gastirte Herr Adert in der Titelfolle. Die bereits über ihn ausgesprochenen Bemerkungen bekräftigten sich im Allgemeinen, doch war seine Leistung eine ungleich gelangener als im „Camont“. Eine sehr intelligente Auffassung, jugendliches Feuer der Leidenschaft in den Wipfelspoken des Affected und eine weiß glückliche Steigerung zeichneten sie aus. Das Organ ist von seltener Ausdauer. Ein etwas gezierter Wefen, Gewohnheit an kleine, auf Provinzialbühnen heimische Rollen und ein oft zu nächsterer Reden trat auch in dieser Rolle hervor. Herr Adert's Durchführung hat noch etwas Unruhiges, Mosartartiges, es fehlt ihr das sichere Festhalten einer harmonisch einigenden Grundstimmung. Trotz dieser gewiß noch zu behebenden Schwächen gelang es dem talentvollen Künstler, einen glänzenden Erfolg zu erringen, der an unserer Bühne nach der sonst gewohnten Repräsentation dieser Rolle um so größere Anerkennung verdient.

Literatur. „Nationalökonomische Briefe aus dem nordöstlichen Böhmen von Theophil Bisling. Prag, 1856. C. Bellmann.“ — Böhmen ist in verschiedenen Beziehungen ein äußerst interessantes Land. Die Bergwälder, welche es von drei Seiten einschließen, die großen Straßen, welche in wenigen von der Natur gebotenen Tagen von dort nach Oden, Norden und Westen hinausführen, haben seit langer Zeit dieser Gegend der untern Donauländer gegen Norden hin eine besondere commercielle, politische und strategische Wichtigkeit

verliehen. Aber auch an und für sich betrachtet hat dieses Land und namentlich der Theil desselben, welchen der Verfasser der obgedachten, zuerst in Form einer Reihe von Aufsätzen in der Zeitschrift „Donau“ erschienenen Schrift behandelt, durch seine lebhaft industrielle Thätigkeit einen Anspruch auf die Beachtung der Nationalökonomien. Von dem Gesichtspunkte eines solchen aus erörtert der Verfasser die Erwerbsverhältnisse des in weitem Umfange von dem Bogenlaufe der Elbe umschlossenen Landes. Er bespricht besonders ausführlich die Frage jener Bevölkerungsklasse, in deren Kreisen leider so oft der Mangel zum chronischen Uebel wird, der Fabrikarbeiter und Handwerker-treibenden. Für uns Sachsen haben diese Darstellungen ein um so größeres Interesse, als bekanntlich den nordböhmischen analoge Verhältnisse sich in den angrenzenden Landesheilen unserer eignen Vaterlandes in nicht geringer Ausdehnung finden. Wir glauben und deshalb um so mehr berechtigt, das genannte Schriftchen, welches schon wegen der allgemeinen Beschaffenheit der behandelten Gegenstände beachtet zu werden verdient, der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen zu dürfen.

— Außer Ralph Waldo Emerson verdient noch ein anderer amerikanischer Schriftsteller, Henry Tuckerman, die besondere Aufmerksamkeit des literarisch gebildeten Publicums. Tuckerman wurde 1813 in Boston geboren. Seit 1833 bis 1852 war er wiederholt auf längeren Reisen in Frankreich, Italien und England anwesend. Fast alle seine Schriften — ausgenommen ein Band Gedichte — gehören dem Gebiete des „Essay“ an; sie bestehen in räsonnirenden, mit Streben nach künstlerischer Vollendung der Form gearbeiteten Aufsätzen, deren Inhalt kritisch und charakteristisch die Befprechung irgend eines Vorwurfs bildet, dem sich das Interesse gebildeter Leser zuwenden kann.

Außer seinem „Italienischen Skizzenbuch“ und „Sicilien, eine Pilgerfahrt“, erschien eine Sammlung kritisch-biographischer Skizzen amerikanischer Maler und als bedeutendstes Werk die „Characteristics of Literature“ in zwei Sammlungen. Ein neueres Werk: „Thoughts on the Poets“ bringt die kritische und noch mehr charakterisirende Betrachtung von neunzehn englischen Dichtern und ist jetzt unter dem Titel „Charakterbilder englischer Dichter“ ins Deutsche übertragen von G. Müller in Marburg edit.

Rußland. Zu den musikalischen Capacitäten, die jetzt durch einen längeren Aufenthalt in Dresden Erholung suchen und finden, gehören der k. Kapellmeister Dorn aus Berlin und der Musikdirector und Domorganist A. G. Ritter aus Ragnitz. Der Erstere genießt in weitesten Kreisen seit lange einen wohl begründeten großen künstlerischen Ruf und ist auch als Compontist mehrerer an verschiedenen Bühnen gegebenen Opern bekannt. A. G. Ritter ist als ausgezeichneter Orgelspieler in Deutschland hochgeschätzt und hat sich in diesem Fache durch sein Werk „Kunst des Orgelspiels“ (in drei Bänden mit Transcriptionen für Orgel) ein bleibendes Verdienst erworben. Außerdem aber bekunden ihn seine für die musikalische Literatur werthvollen Sammlungen classischer Gesänge (Orpheus, Odion, Armonia, in mehreren Bänden), seine Auswahl aus Seb. Bach's Clavierwerken und eigne Pianoforte- und Orgelcompositionen als einen vielseitig gebildeten und talentvollen Künstler.

Theater. Wien. Ein sehr geschätztes Mitglied des Hofburgtheaters, Herr J. Luchberger, ist am 16. d. M. zu Buchberg an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbene

gemeldeten Beiträge. Es wurden eingesandt aus kaiserlichen Häusern und Regierungen 2235 fl. 45 kr., aus dem Kaiserthum Oesterreich 14 fl. 44 kr., aus dem Königreich Preußen 169 fl. 25 kr., aus dem Königreich Bayern 1727 fl. 39 kr., aus dem Königreich Sachsen 78 fl. 45 kr., aus dem Königreich Hannover 35 fl. 17 kr., aus dem Königreich Württemberg 549 fl. 10 kr., aus dem Großherzogthum Hessen 9486 fl. 46 kr., aus dem Großherzogthum Baden 159 fl. 47 kr., aus dem Großherzogthum Sachsen-Weimar 447 fl. 7 kr., aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz 4 fl. 5 kr., aus dem Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha 88 fl. 8 kr., aus dem Herzogthum Sachsen-Meiningen 87 fl. 30 kr., aus dem Herzogthum Nassau 1338 fl. 24 kr., aus dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen 567 fl. 36 kr., aus dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt 80 fl. 30 kr., aus dem Fürstenthum Reuß älterer Linie 65 fl. 50 kr., aus dem Fürstenthum Reuß jüngerer Linie 771 fl. 33 kr., aus dem Landgraffthum Hessen-Homburg 5 fl., aus der freien Stadt Bremen 3 fl., aus der freien Stadt Hamburg 379 fl. 45 kr., aus der freien Stadt Frankfurt 2145 fl. 40 kr., aus Frankreich 140 fl., aus England 9 fl. 42 kr., aus Italien 100 fl., aus Amerika 671 fl. 52 kr. Dazu die Zinsen von in Staatspapieren angelegten Geldern 36 fl. 55 kr., ergibt die Hauptsumme von 21,399 fl. 55 kr.

Hannover, 20. Juli. (Wes.-Z.) Der König beabsichtigt, wie die „Z. f. N.“ vernimmt, den Grundstein zum neuen Schloss in Monbrillant noch vor der bevorstehenden Reise nach Norddein, und den zum Lustschloß der Königin auf dem jetzigen Marienberg, vormaligem Schulenburg'schen Berge, bald nach der Rückkehr zu legen.

Deffau, 19. Juli. (Nat.-Z.) Die Gefesammlung bringt nun folgende Verordnung vom 10. d. M.: „Wir Leopold Friedrich etc., verordnen hiermit, da die politische Feststellung des Arbeitslohnes der Bauhandwerksgesellen und Lehrlinge und der von diesen an die betreffenden Meister zu zahlenden Gebühren den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, was folgt: Die Festsetzung des Lohnes für Bauhandwerksgesellen und Lehrlinge ist von jetzt ab Gegenstand freier Uebereinkunft zwischen den betreffenden Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Den Meistern und Gesellen der Bauhandwerke bleibt es überlassen, sich wegen der von den Gesellen zu entrichtenden Meistergebühren, des sogenannten Meisterlohnes, zu vereinbaren. Ebenso bleibt die Festsetzung der von den Bauhandwerksgesellen an die betreffenden Meister zu zahlenden Gebühren der freien Uebereinkunft der Beteiligten überlassen. Alle entgegenstehenden Bestimmungen in der Bauordnung und den Innungsbriefen sind aufgehoben.“

Frankfurt, 22. Juli. Noch gestern gegen Mitternacht traf auch Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich mit dem Schnellzuge der Main-Weserbahn hier ein. Der Erzherzog kam unangemeldet und unerwartet und blieb bei seinen hohen Anverwandten, dem Erzherzoge Ludwig und der Erzherzogin Margarethe im „Englischen Hof“ ab. Im Laufe des heutigen Tages besichtigten Ihre k. k. Hoheiten die Merkwürdigkeiten der Stadt, besuchten den Kaiserpalast und den Dom. Heute Nachmittag ist großes Diner bei dem k. k. Präsidialgesandten, zu welchem die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps geladen sind. Die Räume des Palais sind festlich geschmückt. Heute reisen Ihre k. k. Hoheiten nach Mainz, um morgen früh von dort selbst ihre Reise nach Brüssel auf dem Rheine fortzusetzen. Fürst Prückler-Muskau befindet sich seit mehreren Tagen hier.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten wird Sr. Majestät der Kaiser von Russland am 26. d. M. in Potsdam eintreffen.

Paris, 21. Juli. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Marshalls Randon über die Operationen gegen die letzten feindlichen Kabylenstämme, und die vollständige Unterwerfung des ganzen Gebiets. — Einem Berichte aus Plombières zufolge erfreut der Kaiser sich der besten Gesundheit.

— Wie der „Courrier du Havre“ meldet, hat der Kaiser, dem Wunsche des Municipalrathes dieser Stadt entsprechend, nunmehr beschlossen, sich gegen den 3. August im dortigen Hafen nach England einzuschiffen.

— (Z. P.) Der „Akabar“ meldet über die Bevölkerung Algiers, daß nach der allgemeinen Volkszählung von Ende 1852 die europäische Bevölkerung Algiers 131,878 Individuen erreichte; 1856 hatte sich deren Zahl auf 167,670 erhoben, was eine durchschnittliche jährliche Zunahme von 9000 ergibt.

Osag, 20. Juli. (R. Z.) Die Zweite Kammer hat soeben das Unterrichtsgezet mit 47 gegen 13 Stimmen ange-

nommen. Nachdem das Resultat der Abstimmung bekannt gemacht war, hat Herr Groen van Prinsterer, der Führer der aus 6 Mitgliedern bestehenden antirevolutionären oder ultrareformirten Kommerfraction, erklärt, daß er sein Mandat als Volkvertreter niederlegen müsse. — Drei Gesandtschaften in Bezug auf die Abolition der Sklaverei in Westindien wurden der Kammer vorgelegt.

Brüssel, 21. Juli. (R. Z.) Zur Feier des 26. Jahrestages der Thronbesteigung des Königs ward heute um Mittag ein Teideum in der Kathedrale abgehalten, welchem die gesammte königl. Familie, das diplomatische Corps, die Minister etc. beizuhnten. Vor dem Teideum hatte der König in besonderer Audienz den russischen Er-Minister Grafen Nesselrode empfangen, welcher alsbald seine Reise nach Paris fortgesetzt hat. Nach der kirchlichen Festlichkeit, um 2 Uhr, fand die förmliche Einführungsaudienz des Grafen v. Armino statt. Die öffentlichen Gedächtnisse, welche während des Tages mit Flaggen verziert waren, sollen heute Abend beleuchtet werden.

OC Genoa, 19. Juli. Die „Gazzetta di Genova“ meldet, daß die in der Nacht auf den 15. d. M. von der Wache bei den Höfen angerufenen Personen keinen Handschuh beabsichtigten; selbe bestanden aus einer Trinkschale; man habe an Ort und Stelle Flaschen u. dgl. aufgefunden.

OC Neapel, 16. Juli. Der König hat zur Unterstützung der durch die Invasion am 27. v. M. heimgekehrten Bevölkerung der Insel Ponza einen jährlichen Betrag von 2000 Ducaten zu Gemeindefunden und eine gleiche Summe zur Vertheilung an die dürftigsten Bewohner dieser Insel bestimmt. Ferner wird von Ponza und Ventotene die Ischia eine Telegraphenlinie errichtet.

London, 20. Juli. „Morning Chronicle“ macht mit fetter Schrift folgende Mittheilung: „Unter gewöhnlichen Verhältnissen würden wir mit großem Mißtrauen allen jenen Gerüchten aus Indien ein Ohr leihen, die vor dem Eintreffen einer directen Ueberlandpost auftauchen, da es fast unmöglich scheint, daß auf anderem Wege schnellere Privatberichte einlaufen könnten. Seitdem man jedoch weiß, daß, wie zur Zeit des Krieges in der Krim, gewisse Häuser vermittlest ihrer Verbindung im östlichen und übrigen Russland Berichte einlaufen könnten. Seitdem man jedoch weiß, daß, wie zur Zeit des Krieges in der Krim, gewisse Häuser vermittlest ihrer Verbindung im östlichen und übrigen Russland Berichte einlaufen könnten. Seitdem man jedoch weiß, daß, wie zur Zeit des Krieges in der Krim, gewisse Häuser vermittlest ihrer Verbindung im östlichen und übrigen Russland Berichte einlaufen könnten.“

Aus London, 21. Juli Abends, wird telegraphisch gemeldet: „Bei der heute stattgehabten Wahl für die Stadt Dorset erhielt der Vertheidiger, Lord Russell 1050 Stimmen. Ersterer ist folglich mit einer Mehrheit von 65 Stimmen gewählt.“

Kopenhagen, 20. Juli. „Tidningsposten“ und „Fædrelandet“ melden gerüchweise, daß die holländische Ständerversammlung zum 17. August werde zusammenberufen werden.

Konstantinopel, 10. Juli. Der „Aig. Z.“ wird geschrieben: Unter den immer neu auftauchenden Eisenbahnprojecten, die bis jetzt das traurige Schicksal der Bankerrottung getheilt haben, wird jedoch nun eines genannt, dessen Realisirung so gut wie sicher sein soll. Eine österreichische Gesellschaft, deren Agent, Herr v. Balmoigni, ein halbes Jahr an dem Project mit dem Ministerium verhandelt hat und dabei aufs Wirksamste von der österreichischen Gesandtschaft unterstützt worden ist, soll die Concession für den sofort zu beginnenden Bau einer Eisenbahn von Belgrad über Adrianopel nach Konstantinopel erhalten haben. — Zum Schluß noch eine Geschichte, die seit einigen Tagen unsere ganze französische Bevölkerung alarmirt. Der zufällig hier anwesende Bruder des englischen Consuls in Teapezunt begabte sich in einem der kaiserlichen Wagen mit Damen des Harems, der natürlich von einigen der sogenannten männlichen Haremswächter begleitet war. Mag der Herr, von den kochenden Damen aufgefordert oder unaufgefordert, ein wenig zu tief in das Wagenfenster gesehen haben, oder hat es dem Schwarzen nur so gekommen, genug, dieser wird auf einmal handgreiflich gegen den Engländer, der seinerseits den Canuchen im

Arbeite der Selbstvertheidigung mit dem Stock abzuwehren sucht oder sich nach Andern, wie billig, durch einige Hiebe Revanche verschafft. Doch nun machten die schwarzen Halbmenschen von ihren Säbeln Gebrauch und zwar in so brutalster Weise, daß der arme Engländer complet zerlegt wurde, für todt nach dem Galata-Serai gebracht werden mußte und dort nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Es ist mir nicht bekannt, welche Genugthuung die Regierung geben wird, doch wäre ihr zu rathen, diese so eclatant wie möglich einzurichten, da es sich sonst leicht ereignen könnte, daß die aufgeregte französische Bevölkerung nächstens ein Paar dieser brutalen Schwarzen ungeachtet ihrer Waffen in den Straßen von Pera massacrirt und so Szenen von den unbeschreiblichsten Folgen herbeiführt.

Aus New-York, 8. Juli, wird der „Times“ geschrieben: „Die Feier des Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung erhielt dieses Jahr eine Abwechslung durch einen schmachthchen Straßenskandal, dessen Details noch immer die Spalten unserer Morgenblätter füllen. In dem 6. Bezirke, welchen man als das Whitechapel oder St. Giles (zwei berühmteste Districte Londons) bezeichnet, existirt eine Gesellschaft junger Kaufbolde — um sie nicht mit einem schlimmern Namen zu bezeichnen — die unter dem Namen des Todten-Kaninchen-Clubs bekannt ist. Zwischen diesem Club und einem andern, dem der Lauben-Jungen (Bowery Boys), bestand schon seit langer Zeit eine Feindschaft. Die alte Polizei war am Freitag, dem Tage vor der Feier, entlassen worden, die neue war noch nicht hinlänglich organisiert, und dieses Interregnum benutzten die beiden Banden, um sich eine Schlacht zu liefern. Die Lauben-Jungen griffen die todtten Kaninchen muthig an und wurden von ihnen mit Pistolen und Musketen empfangen. Von der einen Seite ward sogar eine Handhabe herbeigeschleppt; dieselbe ward jedoch schmachthch erbeutet, noch ehe sie zum Chargiren kam. Auf den Straßen wurden Barricaden errichtet. Auch Weiber nahmen an dem Kampfe Theil, indem Negerinnen und Indianerinnen den Kämpfern von den Dächern der Häuser herab Biegeisen auf die Köpfe warfen. Die Polizei war so dumm, einzuschreiten, und verhinderte auf diese Weise, daß der Kampf ein ähnliches Ende nahm wie der zwischen den beiden Löwen, die einander auffraßen. Drei Regimenter — darunter zwei mit Minié-Kugeln und je 12 Schuß auf den Mann — wurden aufgerufen. Dadurch ward der Schlagschmerz ohne weiteres Blutvergießen ein Ende gemacht. Die Hospitaler sind mit Verwundeten angefüllt. Ein mir befreundeter Arzt, der in Paris Vieles erlebt hat, sagte mir, er habe niemals so viele Schußwunden zu gleicher Zeit gesehen.“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 23. Juli. Bereits in Nr. 116 des „Dresdner Journals“ haben wir berichtet, daß bei dem königlich stenographischen Institute hier eine Revision des Gabelberger'schen Systems benodigt worden ist, welche vor dem Zusammentritt der am 2. und 3. August d. J. in Dresden stattfindenden Generalversammlung der Gabelberger'schen Stenographen durch eine aus Abgeordneten der Centralvereine zu München und Wien und des Dresdner Instituts gebildete Commission einer gründlichen Besichtigung unterworfen werden soll. Diese Commission hat am heutigen Tage ihre Thätigkeit begonnen. Die zu derselben abgeordneten Mitglieder sind: für den Gabelberger'schen Stenographen-Centralverein zu München: Herr Georg Gerber, Vorstand des stenographischen Bureau's der bayerischen Kammern und des genannten Centralvereins, öffentlicher Lehrer der Stenographie zu München; Herr Hier. Graßmüller, Benedictiner Ordenspriester, Specialprofessor, Institutsdirector und Vorstand des Stenographenvereins zu Augsburg; Herr Fr. X. Kohl, Professor am Gymnasium zu Landshut, Lehrer der Stenographie und Vorstand des dortigen Stenographenvereins; Herr Philipp Popp, Schriftführer des Münchner Centralvereins, Lehrer der Stenographie und Stenograph der Kammer der Abgeordneten zu München; Herr Alexander Puschkin, Professor am Gymnasium zu Vayernuth, Lehrer der französischen Sprache und der Stenographie; — für den Centralverein der Stenographen des österreichischen Kaiserstaates zu Wien: Herr Ernst Possanner, Oeuv. v. Ehrenthal, öffentlicher Lehrer der Stenographie an der Universität und polytechnischen Schule zu Wien; für das k. stenographische Institut zu Dresden: Regierungsrath H. Häge, als Vorstand, Dr. G. M. Heyde, Professor der Stenographie und stellvertretender Vorstand des stenographischen Instituts, Stenograph I. Klasse Heinrich Steinmann, stellvertretender Vorstand des stenographischen

war ein sehr verdienstvoller, künstlerisch durchbildeter Charakterdarsteller, der sich auch in Dresden, mehrfach gastirend, große Anerkennung erwarb.

— Aus Paris wird der dieser Tage erfolgte Tod von Rogari's erstem Don Ottavio in „Don Giovanni“, des Restors der jetzt lebenden Tenore, Antonio Penelli, gemeldet, der daselbst als Theateragent im 93. Jahre verstorben ist. Der Berichtene sang bei der ersten Aufführung des „Don Giovanni“ in Prag bei Director Cuadrasini den Don Ottavio.

* Durch mehrere Blätter ist die Nachricht verbreitet worden, eine auf kaiserlichen Befehl in Paris zusammengetretene Commission habe die Schädlichkeit der Einwirkung des elektrischen Stromes auf den menschlichen Körper constatirt. Dies veranlaßt mich zu folgenden Erwiderung:

Schon Galvani war der Ueberzeugung, daß die Contraction des galvanischen Froisches auf einer demselben innewohnenden eignen Electricität beruhe. Obgleich diese Idee von Volta bestritten, wurde die Ansicht Galvani's doch bestätigt, indem die später von Robill verfertigten Galvanometer elektrische Strömungen in organischen Theilen nachwiesen. Matteuci erkannte, daß in allen kalten und warmblütigen Thieren ein elektrischer Muskelstrom vorherrschend sei. Dubal-Regmond gelangte aber zu sehr interessanten und mit großer Sicherheit nachgewiesenen Resultaten, — daß nämlich in den Nerven selbst sich wirklich ein elektrischer Strom bewege.

Da es nun factisch erwiesen, daß eine elektrische Thätigkeit in den Nerven und Geweben des lebenden Organismus vorhanden ist, so entsteht daraus die Folgerung, daß diesem Fluidum unsträflich ein Zweck von der Natur angewiesen sein muß. Jahre-

lange Erfahrungen und Beobachtungen haben mir gelehrt, daß das elektrische Fluidum in den Nerven ein wesentliches Moment zur Erhaltung und Fortbildung des ganzen Organismus ausmache; und da nach meiner festen Ueberzeugung wenigstens in chronischen Krankheiten eine Verminderung der elektrischen Thätigkeiten in den Nerven obwaltet, die nach und nach eine theilweise Hemmung aller organischen Verrichtungen zur Folge hat, so wird die Electricität — von geschickter und erfahrener Hand geleitet — den heilsamsten Einfluß auf das Nervensystem zunächst ausüben, zumal die Identität der Electricität mit den sich in unsern Nerven bewegenden Strömungen nicht mehr zu bezweifeln ist. — Die seit länger als einem Decennium von den Electropathen Herüber am Krankenbette erlangten Resultate dürften wohl mehr für die Wahrheit des Gesagten sprechen, als es einer vielleicht kaum einige Monate tagenden Commission in diesem Falle zu beweisen möglich ist.

Dresden. Dr. S. Hammer.

* Der sächsische Kunstverein hat begonnen, seine Ankäufe auf der gegenwärtigen öffentlichen Ausstellung von Werken der bildenden Kunst, wie er es alljährlich thut, zu machen. In der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung des Vorstandes, welche nach erfolgter Besichtigung der Ausstellung in einem an die letztere stößenden Locale abgehalten wurde, beschloß man den Ankauf folgender drei Bilder: „Genrebild“, Delgemälde von Gliemann in Dresden, „Pöfenschicht des Palazzo vecchio“ Aquarelle von G. Wiese aus Dresden, zur Zeit in Florenz, und „Nach der Taufe“, Genrebild in Oel von G. Waldmüller in Wien (Nr. 111 des Katalogs), durchgehends Erwerbungen,

zu denen sich die Actionäre des Kunstvereins Glück wünschen können.

* Von dem „Album der sächsischen Industrie“ (Neufalza bei Louis Deser) ist kürzlich die achte Lieferung ausgegeben worden. Die dazu gehörigen, wie gewöhnlich äußerst sauber und ansparend ausgeführten Abbildungen stellen dar: die König-Friedrich-August-Hütte im Plauen'schen Grunde, die Schokoladenfabrik von Jordan und Timarow in Dresden, die chemisch-technische Fabrik von Idenius, Grahl u. Comp. daselbst und die Waldener Schmelzhütte bei Freiberg. Der Text der Lieferung verbreitet sich über die drei letztgenannten Etablissements, und für unser hiesigen Leser dürften namentlich die auf die darunter begriffenen zwei Dresdner Fabriken bezüglichen Mittheilungen von ganz besonderm Interesse sein.

* Bei dem lebhaften Interesse, das Deutschland an allen Einzelheiten aus dem Leben Schiller's nimmt, ist es bemerkenswerth, daß ein Spielgenosse des Dichters während seines Aufenthalts in dem meiningischen Dorfe Bauerbach im Jahre 1783/84 noch am Leben ist. Bekanntlich hatte er zu jener Zeit hier ein Asyl vor dem Jorne des Herzogs von Württemberg gefunden und war in dem Hause der Frau v. Wohlgenau mit der Umarbeitung von „Kabale und Liebe“ und mit dem Anfange des „Don Carlos“ beschäftigt. In dem kleinen, einsamen Dorfe Bauerbach war seine einzige Zerstreuung das Kegelspiel. Schiller's regelmäßiger Spielkamerad lebt noch, ist gegen 100 Jahre alt, aber blind. Der Greis erinnert sich noch des damals so jugendlichen Dichters sehr genau und erzählt Manches von ihm. * Das Hänbeißer im Krystallpalaste zu Ehrenbad hat trotz der ungeheuren Kosten zwischen 7000 bis 8000 Rthl. Reingewinn abgeworfen.

Institut, Heinrich Kösch, Professor der Stenographie, und Stenograph II. Klasse Dr. J. W. Leibig, Protokollant. Nachdem von den Deputierten des Münchner Centralvereins bereits gesten dem Vorstande des I. Remographischen Instituts das kalligraphisch sehr schön ausgestattete Diplom über seine Ernennung zum Ehrenmitglied dieses Vereins überreicht worden war, hatten heute sämtliche auswärtige Commissionsmitglieder die Ehre, Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Deuß, und dem Director im Ministerium des Innern, Geheimen Rathe Kohlschütter, vorgestellt zu werden. In der ersten zwischen 11—1 Uhr abgehaltenen Commissionssitzung wurde der Gang der Beratungen festgesetzt und nach Vertikung der über die Dresden'schen Vorlagen von auswärtigen Stenographen in erheblicher Anzahl eingegangenen Gutachten und Denkschriften zur Berathung selbst übergegangen.

Dresden, 23. Juli. Zu der durch den Eintritt des Adv. Künzel in den Staatsdienst erledigt gewordenen Stadtrathsstelle auf Zeit wurde in der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung der Adv. Dr. Bruno Strübel einstimmig gewählt.

Schemnitz, 22. Juli. Heute Mittag ist der diesjährige, von schönster Witterung begünstigt gewesene Sommermarkt zu Ende gegangen. Weder an Verkäufern noch an Käufern fehlte es, und wie uns von mit dem Markte in fortwährender Verlebung gemessenen Personen versichert wird, seit der Marktfieranten sehr schöne Geschäfte gemacht worden. Weniger gilt dies zum Glück von den Industriestritten, die es auf fremdes Eigentum abgesehen. Es sind während des Marktes ihrer sieben Diebstahls halber ergriffen worden, andere Diebstahls aber überhaupt nicht zur Anzeige gekommen. Zu beklagen ist, daß unsere Jahrmärkte an Ausstellungen von Sehenswürdigkeiten, Menagerien u. immer ärmer werden, wogegen einen wohlthuenden Eindruck die Wahrenschmung macht, daß die marktfeierlichen An- u. Auspreisungen der Händler immer mehr und mehr aus dem Annoncen in der Tagespresse verschwinden. Eine beharrliche Ausdauer macht hierin allein noch der Berliner, dem die einfache Ankündigung eines (sicher schon seit Jahren vergesslich zu Wege gebrachten) Ausverkaufes nicht genügen kann, der vielmehr noch immer mit „großem Ausverkauf“, mit „General-Ausverkauf“ und „großem General-Ausverkauf“, ja sogar mit „Haupt-General-Ausverkauf“ sich hervorzuheben zu müssen glaubt. Mandus vult decipi!

Weerrane, 21. Juli. Ein gewaltiger, seit langer Zeit hier nicht wahrgenommener, orkanähnlicher, aus Nordwest kommende Gewittersturm, welcher in unserer Nähe Bäume entwurzelte und die auf dem Markte stehenden Buden umwarf, prächtige Regen und Schlofen an Fenster und auf Dächer. Blitz und Schlag folgten unmittelbar aufeinander. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen haben vorzüglich die Eisenbahnstation Göhring, das hiesiger eingepreiste Göhring, das arme Grottenlaide und die Dörfer Freinichen und Schönberg vielen Schaden an Getreide und Bäumen erlitten. Ebenso ist auch in der Lichtenstein'schen Gegend den Fluren der Dörfer St. Egidien und Bernsdorf durch Schaden erwachsen.

Koswein, 21. Juli. In der Umgegend Kosweins beginnt die Ernte und verspricht, was die Winterernte betrifft, eine ausgezeichnete zu werden. Auch Gerste und Hafer verheizen nach den mehrmaligen Gewitterregen einen reichen Ertrag an Körnern, weniger an Stroh; die Kartoffeln stehen so, wie wir sie vor der Kartoffelkrankheit zu sehen gewohnt waren; nur Erbsen und Wicken lassen keine große Audeute hoffen. So wie in hiesiger Gegend und mitunter noch besser sind die Ernteaussichten fürs Getreide, und das um so mehr, als in diesem Jahre in einem sehr weiten Umkreise kein Wetterschaden vorgekommen ist.

Geithain, 20. Juli. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ist der Dienstknecht Müller aus Hohndach bei Kolditz, im Dienst beim Gutbesitzer und Gemeindevorstand Wermann zu Wittendorf bei Kolditz in dem zwischen Wickershain und Stollberg befindlichen Gehölze, der Gehfengrund genannt, von einer ihm unbekanten Mannsperson angefallen und mit einem eisernen Instrumente mehrmals auf den Kopf geschlagen worden, worauf er, der Angegriffene, entflohen ist. Nach dem von ihm angegebenen Signalement ist der Streitmeggersche L. aus Geithain, durch bedeutende Blutspuren an seinen Kleidungsstücken und kleinen Verletzungen an der rechten Seite seines Halses der Urheberschaft jenes Raubfalles dringend verdächtig, arestirt worden und, wie es heißt, der That bereits gekündigt.

Potschappel, 21. Juli. Gestern verunglückte bei dem Königl. Kohlenwerke zu Zaukerode der Stricker Wendel dadurch, daß das Seil, an welchem man ein sogenanntes Joch Schachtelholz in den Schacht hinunterließ, zerriß, das Holz eine Schachtelbühne durchschlug und Wendel, der mit noch vier andern Bergleuten sich auf jener Bühne befand, mit in die Tiefe stürzte, wo er augenblicklich den Tod fand. Die übrigen Bergleute blieben unversehrt.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden, 22. Juli. Heute war eine ebenso interessante als complicirte Pferdehandelsgeschichte die der Tagesordnung, bei welcher zwei Sachwalter fungierten, Hr. Dr. Schmitz für den Angeklagten, Hr. Dr. Schaffrath für den Verletzten. Der Sachverhalt ist in der Kürze folgender: Der Amtmann Schwarzfelder in Gaußig verkaufte zu Ende September vorigen Jahres an den Böcker Obergeorg Werthold aus Oberneusch einen achtjährigen Apfelschimmel für den Preis von 5 1/2 Thlr. unter der ausdrücklichen Angabe, das Pferd sei incurabel dummkollerig und müsse geschlachtet werden, weshalb er sich auch die Eisen und die Trense zurückbedingte. Werthold hat aber das Pferd nicht geschlachtet, sondern an seinen Bruder, den Lohgärtner August Werthold daselbst, angeblich für 30 Thlr. verkauft. Am 5. November erscheint nun Letzterer, der heute als Angeklagter vor den Schranken steht, in Radeberg und läßt dort durch seinen Knecht Herold den Schimmel an Herrn Pferdehändler Staud aus Dresden für 52 Thlr. verhandeln, dergestalt, daß Herold sich für den Schimmelmeister der (gar nicht existirenden) Witwe Wobst in Radeberg und Werthold selbst, der ab- und zugibt, sich als von besagter Witwe zur Controle des Knechts Beauftragter ausgeben. Beide versichern Herrn Staud, das Pferd sei gesund

und fehlerfrei, und Werthold erklärt sich schließlich, als Staud der Sicherheit halber 10 Thlr. von der Kaufsumme zurückbehalten will und ein Mann von dessen Bekanntheit ihn als wohlhabend recognoscirt, zum Bürgen an und schreibt zum Beweis dessen auf einen Zettel die Worte: „August Werthold, fehlerfrei“, während Herold, der das Schreiben nicht erfunden hat, drei Kreuze darunter malt. Staud zahlt nun die volle Kaufsumme, wird aber einige Tage später zufällig von dem Zustande des Pferdes und dem ihm gespielten Betrug in Kenntniß gesetzt. Wenn nun die Aussagen der drei Hauptbetheiligten, der Gebrüder Werthold und des Knechtes, die offenbaren Spuren von fälschlichen Collationen tragen, indem sie in gewissen Dingen merklich übereinstimmen, in andern sich hinter „Glauben“, „Nichtbestimmenkönnen“ und „Nichtwissen“ verstecken, der Böcker Werthold auch ausdrücklich erklärt, daß er seinem Bruder nichts von der Krankheit des Pferdes gesagt habe, so constatiren doch die Depositionen mehrerer Zeugen, daß der Angeklagte Werthold die vollständigste Kenntniß von dem fälschlichen Zustande des Pferdes gehabt, mithin gegen den Käufer Staud einen Betrug begangen habe, abgesehen davon, daß dieser Betrug sich durch die während des Handels vorgenommenen Manipulationen Werthold's bis zur Evidenz steigert, da er, wenn seine Sache eine gute war, nicht nöthig gehabt haben würde, das Pferd durch seinen Knecht unter wahrheitswidrigen Angaben verkaufen zu lassen, vielmehr es geradezu und redlich unter Rennung seines eigenen Namens verkaufen konnte. Die Beweisaufnahme giebt der Staatsanwaltschaft wie den Herren Sachwaltern zu mehrfachen Fragen und Erörterungen Anlaß, welche das Interesse der heutigen Verhandlung nicht unbedeutend erhöhen. Nach beinahe sechsständiger Dauer schließt dieselbe, und die Schlussverträge wie die Abfassung des Erkenntnisses werden bis Nachmittag 4 Uhr vertagt.

22. Juli, Abends. Die auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumte Fortsetzung der abgebrochenen, gegen den vorgenannten August Werthold aus Oberneusch gerichteten Verhandlung wurde den Anwesenden, die sich wegen des viel Interesse versprechenden Plaidoyers zahlreich versammelt hatten, in nicht erwarteter Weise verkrümmert. Nachdem man nämlich bis um 6 Uhr vergeblich auf Eröffnung der Sitzung gewartet hatte und Niemand von den Parteien im Saale zu schauen war, erschienen dieselben plötzlich um diese Zeit mit eisernen Schritten, und Herr Dr. Schaffrath erklärte zuvörderst, daß sein Client, Herr Köpplinger Staud, infolge eines inzwischen getroffenen Vergleichs, wie ihn als Privatankläger beim Betrug durch Verträge frei stände, den Straf Antrag zurückziehe. Solches bestätigte auch der Anwalt des Inculpaten, Herr Dr. Schmidt, und nachdem Herr Appellationsrath Wegler sich dahin geäußert, daß es nach Art. 106 und 286 des Strafgesetzbuchs dem Gerichtshof freistehen werde, diese Rücknahme des gestellten Antrags zu genehmigen, erklärte derselbe nach kurzer Berathung, daß der Anwalt der Staatsanwaltschaft entsprechend, durch solche Zurücknahme jedwedes weitere Verfahren in der Sache ausgeschlossen werde.

23. Juli. Gut Ding findet Nachahmer. Denn ein ganz gleicher Fall ereignete sich schon heute bei der gegen den Hausbesitzer Johann Christian Vogel aus Neudorf und den Mühlknappen Johann Christian Wilhelm Richter aus Gangzig wegen unerlaubter Selbsthilfe, Hausfriedensbruchs und Verleumdungen anberaumten Hauptverhandlung, nur mit dem Unterschiede, daß der Privatankläger, Herr Mühlenspacher Köppler von der sogenannten Schiffmühle alhier, den gestellten Straf Antrag noch vor Beginn der Beweisaufnahme zurückzog. Da alle drei Vergeben nur auf Strafantrag zu ahnden sind, so erledigte sich durch Herrn Köppler's Erklärung auch diese Angelegenheit. Nächste Sitzung morgen früh 9 Uhr.

Industrierausstellung in Warschau.

Wir müssen eilen, unsre Wanderung durch die Säle der Warschauer Industrierausstellung zu beenden, da dem Vernehmen nach am 13. huj. der formelle Schluß derselben stattfinden soll. Die gekündeten Aussteller sehen voller Erwartung ihren Orden und Medaillen entgegen, die neuen Besizer der angekauften Objecte, deren Zahl eine überaus große ist, wünschen sich in den factischen Besitz ihrer Acquisitionen, und die Beurtheilungscommission sowie das überwachende Personal sehnen sich in die gewohnte Berufsthatigkeit zurück, obgleich das schaulustige und zum Theil in seiner Schaulust säumige Publicum noch länger geöffneter Pforten des Palastes sich bedauernsdankt, obgleich die Feder des Unterzeichneten über den reichen Inhalt der schönen Räume, welche der Kunst, Industrie und Wissenschaft gastfreundlich sich öffnerten, nur erst flüchtige Notizen zu entwerfen Zeit genug fand, und doch, wohin würde sich die Feder verlieren, wenn sie es unternehmen wollte, alles Gelesene der Ausstellung schriftstellerisch zu erschöpfen, gründlich zu besprechen.

Bei aller Hast, die kurgemeßene Zeit zu benutzen, hören wir doch nicht den tönenden Schritt des prüfenden Wanderers, denn industriell und künstlerisch Schönes gebietet gar oft dem Auge Halt, und gefesselte Blicke bedingen Mühsung im Schritte, selbst dem lebhaften Polen und der feurigen Polen! Verweilen auch wir heute zunächst bei Gegenständen, welche sich zweier unserer Sinnesorgane zugleich bemächtigen: bei den musikalischen Instrumenten, denen bekanntlich die slavischen Nationen so gern Bewunderung jollen.

Rußland importirt noch gegenwärtig massenhaft, namentlich Tasteninstrumente, weniger Bogens- und Blasinstrumente. Der frühere Zolltarif gebot für Pianos 100 Rubel Eingangszoll per Stück, also etwa 35 Procent des Werthes, für Harfen 90 Rubel per Stück; im Jahre 1851 wurde dieser Zoll rückfichtlich der Tasteninstrumente auf 40 Rubel, wenn sie über See importirt, und auf 25 Rubel, wenn sie über Land in Rußland eingingen, herabgesetzt; 1826—1830 führte man jährlich für 19,900 Rubel ein, und 1846—1850 im Mittel für 100,500 Rubel ein, und 1851—1853 betrug der Import 175,000 Rubel im Mittel. Inzwischen ist zugleich eine mächtige Wandlung der Fabriken von Musikinstrumenten in Rußland vor sich gegangen, die sich an den ausgesetzten Tasten- und Blasinstrumenten kund giebt. Eine weise geleitete Concurrenz wird, wie überall, auch bezüglich der Musikinstrumente Rußland auf der Bahn des Fortschritts erhalten — dieselbe erweitern.

Joseph Budinowitsch, Anton Hofner, Johann Kerntopf,

A. War, Stanislaus Zembrowski, sämtlich Warschauer Pianofortefabrikanten, so wie Hr. W. Schiller in St. Petersburg haben zum Theil recht gute Flügel ausgestellt, welche in Ton und künstlerischer Ausführung der Arbeit vielen deutschen Fabrikanten Ehre machen würden; allein rückfichtlich der Preise müssen wir bemerken, daß sie darin bieten, ja den meisten deutschen Fabriken an Billigkeit nachstehen. Wer soll aber auch z. B. mit den Stuttgarter Fabriken, mit H. L. Schiedmayer u. Söhne oder mit Dieudonné u. Wüldel, mit Rich. Lipp und Fr. Böner daselbst concurriren? Liefert doch die erstgenannte Firma zu 550 fl. R. W. vortreffliche Instrumente von 7 Octaven in Palisanderholz! Bei diesen Preisen der Stuttgarter muß Herr Anton Hofner in Warschau, dessen ausgestellter Flügel 750 Rubel kostet, und Herr Joh. Kerntopf, welcher für den seinigen 700 Rubel begehrt, den Kopf schütteln.

Rückfichtlich der Saiteninstrumente bemerken wir, daß Herr H. Rudert, dessen Vater aus Sachsen und zwar unsers Wissens aus Klingenthal hier einwanderte, vortrefflich gearbeitete Streichinstrumente ausgestellt hat und ganz besonders heben wir die zu einem Quintett gehörigen Violinen, Bass u. hervor, deren meisterhafte Ausführung die gefeigtesten Ansprüche der Sachkundigen befriedigt. Der Preis dieser Instrumente ist 900 Rubel. Herr H. Rudert, welchen wir bei einer musikalischen Soirée als tüchtigen Violinspieler zu bewundern Gelegenheit hatten, ist ein Künstler von castlosem Streben nach Vollkommenheit und fand bereits auf der Londoner Ausstellung seines vortrefflich präparirten Kolorphoniums wegen rühmlicher Anerkennung. Sein verbreiteter Ruf gründet sich besonders auf seine ungemein große Geschicklichkeit, kostbare Violinen u. zu repariren.

Einen eigenthümlichen Eindruck rufen die überaus zahlreich ausgestellten und künstlerisch schön gearbeiteten, sogenannten plattirten Waaren, wie Thee- und Kaffergeschirre, Leuchter, Candelaber u. hervor, und man glaubt bei ihrer Musterung Gegenstände aus Sheffield, dem ursprünglichen Siege dieses Industriezweiges, vor sich zu haben. Bekanntlich versteht noch jetzt Sheffield, wo 1742 die plattirten Waaren zuerst von Th. Bosfover eingeführt wurden, fast alle Märkte der Welt mit seinen Producten und hat in diesem Industriezweige eine unerforschliche Quelle des Wohlstandes gefunden. Unbegreiflich jedoch hat Rußland in großem Maßstabe sich die Kunst, plattirte Waaren herzustellen, zu eigen gemacht, so daß z. B. auf der Messe zu Nischni allein für 100,000 Rubel davon verkauft werden. Frage in Warschau dürfte als ein Koryphäe der Fabrication zu nennen sein; derselbe besitzt auch ein großes Lager seiner schönen Producte zu St. Petersburg. Außerdem zeichnen sich noch besonders aus: Borissoff sowie Pes in Moskau, Dubinin sowie Kondratieff zu St. Petersburg. Dieser Industriezweig soll in Rußland mindestens 4000 Arbeiter beschäftigen. Leider fanden wir nicht Gelegenheit, zu erfahren, ob das Material, welches mit einer dünnen Silberfelle überzogen wird, aus Kupfer oder nach neuer Manier der Engländer aus Neusilber besteht; wir halten uns jedoch berechtigt, das Letztere anzunehmen.

Eine auffällige Erscheinung bietet die Thatsache, daß die Warschauer Industrierausstellung ein so unvollkommenes Bild der Porzellanfabrication gewährt, zumal es keinem Zweifel unterliegt, daß dieser schöne Industriezweig seit einigen Jahren in lebhaftem Aufschwunge begriffen ist. Die Hauptmanufacturen befinden sich in der Umgegend Moskaus und kämpfen mit dem Uebelstande, daß sie ihr Rohmaterial weiter beziehen; nämlich die Porzellanerde aus dem Gouvernement Tschernigoff und den Feldspath und Quarz aus Finnland. Sollen die wirtausgedehnten Granitgebirge Finnlands nicht ähnliche Einbettungen in Koolin umgewandelten Feldspath besitzen, wie die Granitgebirge Böhmens und die der Granitgebirge der Umgegend von Limoges in Frankreich, dessen kolossale Porzellanindustrie wir im Frühjahr während eines schwermöthlichen Aufenthaltes daselbst kennen zu lernen Gelegenheit hatten! Die Porzellanindustrie Rußlands ist unbedingt noch einer großen Erweiterung fähig! Die Moskauer Arbeiter der Porzellanfabriken arbeiten immer nach dem Stück und erhalten z. B. für 1000 Stück flache Teller zwischen 5—6 Rubel, während der Arbeiter in Limoges für 1000 Stück flache Teller, welche er binnen zwei Tagen fertigt, nur 8 Fr. erhält. Die älteste Porzellanfabrik Rußlands wurde 1754 von Gardner im District Dmitroff, Gouvernement Moskau, gegründet und gilt noch immer als eine der vorzüglichsten des Reichs. Nächstdem ist das Etablissement der Gebrüder Karnstoff zu St. Petersburg, sowie das des Herrn Popoff im Gouvernement Moskau rühmlichst hervorzuheben. Es läßt sich übrigens nicht bezweifeln, daß die kaiserliche Porzellanfabrik zu St. Petersburg, welche 180 Individuen beschäftigt, von denen 14 als Waler und 53 als Werkmeister fungiren, als eine segensbringende Pflanzschule der russischen Porzellanindustrie angesehen werden muß; sie producirt jährlich für ungefähr 100,000 Rubel Porzellan. Eine Fabrik aus der Umgegend von Radom hat einige Gegenstände aus Porzellan, Fayence u. ausgestellt, ohne wesentliche Ansprüche auf hervorragende Anerkennung machen zu können.

Eine schöne Stellung dagegen nehmen die Messerschmiedarbeiten auf der Ausstellung ein und beukunden mit aller Evidenz, daß Rußland diese Industrie bereits seit geraumer Zeit mit Erfolg zu vervollkommen und zu erweitern bemüht gewesen ist. Zwei Dörfer: Pawloff und Womsla, welche dem Grafen Scheremetieff angehören und im Gouvernement Nischni-Nowgorod gelegen sind, galten von jeher als Centralorte der russischen Stahlfabrication. Früher jedoch, bis etwa vor 25 Jahren, wurden meist größere Messerschmiedwaaren daselbst angefertigt, allein gegenwärtig fabricirt man daselbst z. B. ein Dugend Messern und Gabeln im Preise zu 25 Rubel von besonderer Eleganz. Auch Tula ist ein Hauptort der russischen Stahlfabrication, namentlich hat aber mehr die Waffenindustrie ihren Sitz daselbst. Aus Pawloff haben vorzugsweise J. W. Katajoff, ferner D. S. Kondratoff, auch J. S. Ryzjenkoff und endlich L. W. Warppajoff sowie J. T. Worotilowa schöne Messerschmiedarbeiten ausgestellt, während Boemie durch Gebrüder Sawiatomowich würdig vertreten ist. Die meisten Messerschmiedmeister in genannten beiden Dörfern betreiben ihr Geschäft fabrikmäßig, haben 10—30 Arbeiter und liefern für 5000—15,000 Rubel Producte, für die als Hauptmarkt Nischni angesehen werden muß, als Vermittlungs-ort des asiatischen Handels.

Dr. Kernbe.

Regelmässige Dampfschiffahrt

zwischen **BREMEN und NEWYORK**

durch die neuen, prachtvollen Schrauben-Dampfschiffe erster Classe
Queen of the South, groß 2221 Tonn
Indiana 2364
Argo 2315
Jason 2667

mit unübertroffenen Bequemlichkeiten für Passagiere.
Abfahrt von Bremerhaven alle 14 Tage:
Sonntags früh Morgens, und zwar den
1., 15. und 29. August, 12. und 26. September,
10. und 24. October, 7. und 21. November, 5. und
19. December.

Passagiere und Güter müssen drei Tage vor der
Abfahrt in Bremen sein.

Passage-Preise einschließlich vollständiger
Verköstigung:

Erste Cajüte Oberer Salon ... 125 Thaler Gold,
unterer Salon ... 100
für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte; Domestiken
75 Thaler Gold.

Zweite Cajüte mit Kammer zu 6 und 8 Personen,
pr. Erwachsenen ... 65 Thaler Gold,
mit Kammer zu 24 Personen,
Zwischendeck pr. Erwachsenen ... 55 Thaler Gold.

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzten
Plätzen 10 Thaler Gold weniger. Für Säuglinge un-
ter einem Jahr 3 Thaler Gold.

Außer den obigen Dampfschiffen expedire ich re-
gelmässig alle 14 Tage am 1. und 15. jedes Monats
vorzüglich schöne, dreimastige Segelschiffe erster
Classe nach Newyork und Baltimore, sowie im
Frühjahr und Herbst nach Neworleans und Galveston
und befördere Passagiere dahin zu den billigsten Preisen.

Die Anmeldungen zur Ueberfahrt sind möglichst
zeitig bei mir oder meinen Herren Geschäftsfreunden
in Dresden bei Herrn **W. E. Carstens**,
Leipzig **A. Schultze**,
Schimmel's Gut.

Banken **J. G. F. Niecksch**,
Zwickau **Franz Flemming**,
zu machen, und werden die Bedingungen jederzeit
unentgeltlich erteilt.
Bremen, 1857.

Fr. Wm. Bödeker jun.,
H. Aug. Heineken Nachfolger,
beidiger Schiffsmakler.

Impregnierte

Hölzer aller Art, sowie auch nicht impregnierte
Langhölzer, sind jederzeit vorrätig und em-
pfehlen unter Zusicherung reellster Bedienung,
Theodor Riedel,
Bergschlag No. 18.

POMMADE DES CHATELAINES

bereitet nach einem, von ihm aufgefundenen
Manuscript des Mittelalters
aus den wohlthätigsten u. kräftigsten Pflanzen, dient
den Edelkammern zur Erhaltung ihres schö-
nen und äppigen Haarwuchses, dessen Glanz,
Geschmeidigkeit und Farbe sie bei täglichem Gebrauch
dauerhaft bewahrt. Zu haben bei den Hauptparfüme-
rie-Händlern und Coiffeuren und in Dresden bei
Carl Süß, Parfümeur, Milsdrufer Gasse 46.
— Preis 1 1/2 Thlr.

Cattun-Keste zu Schürzen und
Tüchern passend bei
E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Tageskalender.

Freitag, den 24. Juli.
K. Hoftheater.
In der Stadt.

Minna von Barnhelm, oder: Das Soldaten-
glück. Lustspiel in 5 Acten, von G. E. Lessing.
Major v. Tillyheim: Hr. Alex. Klerk; Fran-
ziska: Fr. Dettmer, vom Stadttheater zu Frank-
furt a/M., als Gäste. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Am Findechen Bade.
Das Mädchen aus der Feenwelt, oder: Der
Bauer als Millionär. Romantisches Original-
Schauspiel mit Gesang und Tanz in 3 Acten
von Ferd. Raimund. Puffel vom Kapellmeister Jos.
Drechsler. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Zweites Theater. (Im h. Grossen Garten.)
Eine telegraphische Depesche, oder: Der Eine
möcht', der Andere nicht. Posse in 2 Acten
von H. Bauer. Vorher: Eine möblierte Wohnung.
Schauspiel in 1 Act von G. A. Görner. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

- K. Gemäldergalerie** im neuen Museum; 10—4 Uhr.
- K. Kupferstichkabinett** im neuen Museum; Vorm.
10—Nachm. 2 Uhr.
- K. Naturhistor. Museum** im Zwinger; 8—10 Uhr.
- K. Mineralog. Museum** im Zwinger; 10—12 Uhr.
- K. Öffentl. Bibliothek** im japan. Palais; 9—1 u.
- K. Münzkabinett** im japan. Palais; 10 bis 1 Uhr,
für wissenschaftliche Zwecke der Numismatik.
- K. Physikalisch-mathematischer Salon** nebst
Modellkammer im Zwinger; 8 bis 12 Uhr.
- II. Gegen Billets** zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen.
- K. Grünes Gewölbe** im L. Schlosse; 8 bis 12 Uhr.
Schluss 3 Uhr.
- K. Gewerkgalerie** im grossen Stallgebäude.
- K. Histor. Museum** im Zwinger; 8 bis 3 Uhr.
- K. Porzellan- und Gefässsammlung** im japani-
schen Palais; 9 bis 5 Uhr.
- K. Museum der Gypsabgüsse** im neuen Museum;
10—2 Uhr. Entrée 5 Rgr.
- K. Antikencabinet** im japanischen Palais; 10 bis
2 Uhr. Entrée 5 Rgr.
- K. Alterthumsmuseum** im Palais im gr. Garten.
(Billets à 5 Rgr. bei K. u. P., gr. Plauenische G. 4.)
- Öffentliche Kunstausstellung** auf der Brühl'schen
Terrasse 10—6 Uhr. Entrée 2 1/2 Rgr.
- Kaufmann's auktorisches Cabinet.** Am Postplaz.
Entrée 10 Rgr.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in No. 165 und 168 der Leipziger Zeitung dieses Jahres
und No. 158 und 160 des Dresdner Journals von dem Hülfsverein zu Auerbach erlassenen
Aufrufe zur Gewährung von milden Beiträgen zur Unterstützung der durch den Brand am
5. dieses Monats betroffenen hülfsbedürftigen Einwohner von Auerbach erklärt sich auch die
unterzeichnete Königliche Kreisdirection zur Annahme und Sammlung solcher milden Gaben
und zu deren Weiterbeförderung an den obengedachten Hülfsverein bereit, wird auch über
den Empfang der bei ihr eingegangenen Unterstützungsmittel specielle Quittung öffentlich
abgeben.
Zwickau den 20. Juli 1857.

Königliche Kreis-Direction. v. Friesen.

Bekanntmachung.

Bei einem hier in Haft befindlichen bereits wegen Diebstahls mehrfach bestraften In-
dividuum ist die nachstehend sub + näher beschriebene silberne Taschenuhr vorgefunden
worden, welche Inhabst vor ungefähr 14 Tagen bei dem Baue der Bierbrauerei im Plauen-
schen Grunde von einem ihm unbekanntem Manne erhandelt haben will. Da derselbe allem
Vermuthen nach aber auf unredliche Weise in den Besitz dieser Uhr gekommen ist, so wird
der rechtmässige Eigenthümer derselben hierdurch aufgefordert, sich schnelligst bei der unter-
zeichneten Polizeidirection zu melden.
Dresden den 20. Juli 1857.

Königl. Polizei-Direction. von Pöngl.

+ Beschreibung der Uhr. Dieselbe ist eine alte zweigebäufige silberne Taschenuhr
mit grossen römischen Ziffern, anscheinend goldenen Zeigern, am Werke mit 1 fl. Granat
verzert, hinten zum Aufziehen, das zweite Gehäuse schwarzgoth lackirt, an derselben befindet
sich 1 messing. Ueberschlüssel.

Preussische National-Vericherungs-Gesellschaft in Stettin.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, dass ich die von Herrn C. E. Schrei-
ner in Grossenhayn geführte Agentur aufgehoben und dagegen
Herrn Buchhändler **Louis Mosche** in Weissen
zum Agenten der Gesellschaft ernannt habe.
Leipzig im Juli 1857.

C. E. Reinecke, General-Agent.

Alberts-Bahn.

Vergl. die regelmässigen täglichen Fahrten unter „Reisegelegenheiten“.

Extrafahrten aus Veranlassung des Dresdner Vogelschießens, Sonntag den 26. Juli:

Von Dresden nach Tharandt | Von Tharandt nach Dresden
Vormittags 10 Uhr, | Mittags 12 Uhr,
Abends 6 1/2 „ | Nachmittags 5 1/2 „
Nachts 11 „ | Abends 9 1/2 „

Tagesbillets, welche Sonnabends den 25. d. M. und folgende Tage von und
nach Dresden gelöst werden, bleiben zur Rückfahrt gültig bis mit dem letzten Zuge am
3. August.
Dresden, den 22. Juli 1857.

Directorium der Alberts-Bahn.

Die Royale Belge und die Vereinigten Rentner, Lebens-Renten-Vericherungsgesellschaften zu Brüssel und Mannheim.

Der unterzeichnete Aufsichtsrath macht hiermit bekannt, dass die Herren:
C. E. Köhn in Leipzig,
J. A. Zimmermann in Pirna,
Ed. Hoffmann in Glauchau
zu Agenten der Gesellschaften ernannt worden sind, und dass Herr:
F. M. Kressner in Zwickau
die Agentur wieder abgegeben hat.
Leipzig d. 22. Juli 1857.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W. Braun, Dresden, Sporerstraße Nr. 12,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neusilber-
und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Löffel, Suppensellen,
Gemüselöffel, Fischheber, Delgestelle, Eistöpfe, Flaschen- und Gläser-Unterleger, Theemaschinen,
Thee- und Kaffeekannen, Kaffeeteller in allen Größen, Tischglocken, Tabakdosen, Reiz- und
Fahrantennen, Steigbügel, Kasten- und Anfschraubenspanen.
NB. Zugleich empfehlen dieselbe ihre galvanische Versilberungs-Anstalt nach dem elektro-
chemischen Verfahren, von alle älteren unscheinbaren Metalle auf Beste versilbert, vergoldet und
restaurirt werden.

Moderateur-Lampen von den besten Fabriken, Studir-Lampen für Photogen, Gewecke's Patent-Oel-Lampen (Spar-Lampe)

empfehlen unter Garantie des guten Brennens
Kressner & Voisin, Schloßgasse Nr. 6.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, K. Löpferg. 8 Dresden, Löpferg. 8

empfehlen seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten
Constructions, im modernsten Ansehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe
auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äussern modernen
Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung
vollkommen entsprechen, aufmerksam.
Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 26. Juli wird das nackte arabische Vollblutpferd, **neue Race**,
aus l'Arabie pétée von Wien hier eintreffen, und auf der Vogelweisse in der dazu neu er-
bauten Schaubude dem P. T. Publicum durch den Knecht **Jenaro** vorgeführt werden.
Stieglitz a. Anvers.

Conservatorium, Theater- & Musikschule innere Pirn. G. 6, II.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Drechsler Welle und 207 Var. Fuß über der Morche.

Tag.	Stunde.	Barometer auf 0 Grad R.	Thermometer auf 0 Grad R.	Windrichtung mit Stärke.	Wetter.
21. Juli.	M. 6	13,9	332,2	W1	beller Schein, Morgens 4 Uhr Gewitter u. Regen.
	X. 3	19,4	331,6	NW2	d. Gch. m. Bewölkung wechf., Horizont stark neblig.
	X. 10	14,2	332,6	NW2	zum Theil gestirnt. [1,37 P. 2.]

Ein junges, gebildetes, sehr hässlich
erzogenes Mädchen, in weiblichen und wirth-
schaftlichen Arbeiten, sowie im Kochen nicht un-
erfahren, sucht ein anständiges Unterkommen
als Gehülfin der Hausfrau, sei es in der Stadt
oder auf dem Lande, oder auch als Gesellschaf-
terin einer älteren Dame.
Gütige Offerten bittet man unter der Chiffre
A. C. F. poste restante Leipzig einzufenden.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Mädchen: Gen. Oberleutn. u.
Adj. Bernh. Grafen von Holzendorf in Leipzig.
Hrn. Ser.-Antecontr. Erdger in Gitterberg.
Verlobt: Hr. Louis Haus, Curatel, in Kö-
nig, u. Fr. Paul, Winkler a. Schöna.
Getorben: Hrn. Sporteleuter. Ernst Pösch-
mann in Gartenstein eine Tochter. — Frau, Paul.
Gtem. Ludwig (a. Greiz) in Leipzig. — Hr. J.
Karl Gottl. Wackwitz in Köna u. Weissen. — Hr.
Ferdinand Prad (a. Schöneberg) in Rio de Janeiro.
— Hr. Johann Gottlieb v. Sahr auf Schönowitz.

Reisegelegenheiten.

Leipzig-Dresdner. Nach Leipzig u. Chemnitz
fr. 4 1/2, 6, 10, 12, 6 U. Nach Weissenau u. Köthen
fr. 4, 10, 3, 6. Nach Berlin fr. 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm. 3 Uhr.
Sächsisch-Schlesische. Nach Görlitz fr. 6, 10
(Hauptzug f. Breslau), 3, 4, 10 1/2 u. Nach Zittau 6,
10, 6 1/2 Uhr.
Sächsisch-Böhmische. Fr. 6, Vorm. 9, Nachm. 3
u. Ab. 6 1/2 u. Bis Bodenbach, Mittags 12 1/2 u. Nachts 1 U.
bis Wien.
Albertsb. Nach Tharant 7 1/2, 2, 4, 8 1/2 Uhr.
Dampfschiffe. Stromauf: Nach Tetschen
(Bodenbach) früh 6, nach Schandau, Vorm. 8 1/2
Nachm. 2, nach Rathen 3, nach Pirna Ab. 6 1/2 Uhr.
(Sonn- und Festtags nur bis Pillnitz). — Stromab:
Nach Meissen früh 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 und
Abends 7 Uhr.

Elbhöhe: Donnerstag Mittag: 2° 9' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerst. 23. Juli. A. sächs.
Staatspap. v. 1855 3 1/2 80 1/2 G.; do. v. 1847
4 1/2 98 1/2 G.; do. v. 1852/55 4 1/2 98 1/2 G.;
do. v. 1851 4 1/2 101 1/2 G.; Actien der
vorm. f. sächs. E. B. G. 4 1/2 99 1/2 G.;
Landrentenfr. gr. 3 1/2 86 1/2 G.; Eisenbahn-
actien: Albertsb. —; Leipz. —; Dresd. 296 G.;
Erbau-Zittau 60 1/2 G.; Magd.-Leipz. 264 1/2 G.;
neue —; Thüringer 128 1/2 G.; Bank- und
Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 82 1/2 G.;
Braunsch. 122 G.; Leipz. 154 G.; Wei-
mar. 112 1/2 G.; Wiener Banknoten 98 G.;
Lond. 107 1/2 G.

Wien, Donnerst., 23. Juli. Staats-
schuldversch. 5 1/2 83 1/2; Nationalanl. 84 1/2;
do. v. 1852 4 1/2 —; do. 4 —; Dar-
lehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839
—; 1854er Loose 109 1/2; Grundrenten-
Obliq. a. Anst. —; Bankact. 100 1/2; Co-
mptbankact., nieder-östr. —; Act. der
franz.-östr. Eisen-Gesellsch. 271 1/2; do. Nord-
bahn —; Donauaufsch. 579; Lloyd —;
Act. d. Creditbank 241; Act. d. Elisabeth. 200 1/2;
do. Thes. 200 1/2; Amst. 86 1/2; Augsb. 104 1/2
G.; Frankfurt a. M. 103 1/2; Hamburg 76 1/2;
London 10,9; Paris 121 1/2 G.; f. t. Münz-
ducaten 7 1/2.

Berlin, Donnerst., 23. Juli. Staats-
schuldversch. 84 G.; 4 1/2 neu Anl. 99 1/2 G.; Na-
tionalanl. 83 1/2 G.; 3 1/2 Präm.-Anl. 115 1/2 G.;
5 1/2 Metall. 82 G.; f. t. Loose 108 G.; Kön.
poln. Schatzobliq. 83 1/2 G.; Braunsch. Bankact.
119 1/2 G.; Darmst. 111 1/2 G.; Dessauer Credit-
act. 83 G.; Leipz. Creditact. 83 G.; östr.
Creditact. 118 1/2 G.; Weim. Bankact. 113 1/2 G.;
Berlin-Anhalter Eisen. Act. 141 G.; Berlin-
Stettin 134 G.; Ludwigsb.-Berb. 151 1/2 G.;
Oberschles. Lit. A. 150 G.; franz.-östr. Staatsb.
158 G.; Rhein. 101 G.; Westfäl. (Kof-
Dresd.) 60 1/2 G.; Rhein-Winden —; Thüringer-
Hamb. 2 Wt. 150 1/2 G.; London 3 Wt. 6,19 1/2
G.; Paris 2 Wt. 79 1/2 G.; Wien 2 Wt. 97 G.

Paris, Mittwoch, 22. Juli. 3 1/2
Rente 67; 4 1/2 92; 3 1/2 Span. 37 1/2;
1 1/2 Span. 24 1/2; Silberanl. 88; östr. Staatsb.-
Act. 665; Credit Mobilier 945; Lombard.
Eisenb. Act. 610; Franz.-Jesepdbahn 450
London, Mittwoch, 22. Juli. Con-
sols 91 1/2.

Getreide-Börsen.

Leipzig, 21. Juli. Geschäftverkehr still, bei
gebrühten Preisen für Getreide, Mühl- und De-
stillat: Spiritus behauptet. Weizen 89 Pf. braun
nach Qual. 80—84 Pf. bez. 82—84 Pf. Br.,
78—80 Pf. Br. pr. Mispel von 24 Berl. Scheff-
lein. Roggen 84 Pf. nach Qual. 49—49 1/2 —
50 1/2—51 Pf. bez. u. Br. Juli-August 50 Pf. Br.,
Sept.-October 52 1/2 Pf. Br., Oct.-Novbr.
52 1/2 Pf. bez. u. Br. Markt 74 Pf. nach
Qual. 49—46 1/2 Pf., 47 1/2 Pf. bez. u. Br. Oker
54 Pf. nach Qual. 34 Pf. Br., 35 Pf. bez.
u. Br. Desfonten B. Raps 7 1/2 Pf. bez.
8 Pf. Br., 7 1/2 Pf. bez. B. Rapsen 7 1/2
Pf. bez. 7 Pf. Br. 7 1/2 Pf. pr. Dr. Scheffel.
Mehl loco 16 Pf. Br., Juli-August 15 1/2 Pf. Br.,
Sept.-Oct. 14 1/2 Pf. Br., Oct.-Novbr. und
Debr. 14 1/2 Pf. Spiritus loco 14,000 G. ohne
Zoll, 41—41 1/2 Pf. bez. 41 1/2 Pf. G., Termine
ohne Umfag.
Berlin, 22. Juli. Weizen loco 56—84 Pf. Br.,
Roggen loco 47—48 Pf. Br. Oker loco 30—35
Pf. Mehl loco 15 1/2 Pf. Br. Spiritus loco
30 1/2—30 Pf. Br.
Dresden, 21. Juli. Spiritus pr. Güter zu
60 Quart bei 80 pSt. Krates 12 1/2 Pf. G. We-
izen, weiß 60—96 Ggr., gelb 64—94 Ggr. Rog-
gen 49—55 Ggr. Gerste 42—49 Ggr. Oker
32—36 Ggr.